Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 364 u. 33, Geschäftsst. Nr. 79.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenzeile, 30 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg., bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenzeile, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. Sonntag, 21. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 291.

Der Erzähler. Nr. 61.

Über die Pflanzen und ihre Namen im Plattdeutschen des Münsterlandes.

Karl Wagenfeld, Münster.

Über die Pflanzen im Plattdeutschen zu sprechen, dürfte wohl nicht ganz überflüssig sein, da gerade die plattdeutschen Pflanzennamen und was an altem Sprachgut an ihnen haftet, durch Schule und Leben überaus stark bedroht sind. Die Schule lehrt die hochdeutschen bzw. botanischen Namen, und die bodenständigen Bezeichnungen geraten in Vergessenheit, und was Sprichwörter und Redensarten mit plattdeutschen Pflanzennamen sagen, wird leerer Schall und geht mit der Zeit verloren.

Das Hauptgewicht soll in folgendem auf die plattdeutschen Namen gelegt werden. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß die Namen der Pflanzen vielfach von Ort zu Ort wechseln, und oft derselbe Name verschiedene Pflanzen bezeichnet. Eine abgeschlossene Arbeit kann nur für kleinere Bezirke geliefert werden. In nachfolgenden Ausführungen sollen deshalb nur die bekanntesten Pflanzen berücksichtigt werden und zwar nach dem Linnéschen System geordnet, um eine Ergänzung durch den Leser zu erleichtern.

Neben den Namen mögen auch die bekanntesten Sprichwörter und Redensarten Platz finden, die auf die Pflanzen Bezug haben. Gestreift werden kann nur hier und da die Bedeutung der Pflanzen im Aberglauben, im kirchlichen Leben und in dem Glauben des Volkes als Heilmittel. Ebenfalls werden die Aussprüche und Regeln landwirtschaftlicher Volksweisheit Berücksichtigung finden.

Im März erscheinen als Frühlingsboten die Anemonen. Da sie mit ihrem Erscheinen — es kann noch recht kalt werden — recht vorwitzig handeln, so nennt das Volk sie Bübrwitzkes oder auch mit Rücksicht auf das Fest der hl. Gertrudis (17. März) Gertrudenraiskes. Auch führt sie die Namen Nakensleindkes und Smaoltblomen, Oster- (wegen des Festes) oder Kraihenblome. Wegen der am Grunde schwarzen sonst roten Blüte heißt adonis Kühkiten int Füer oder Füerflinskes. Während im Münsterlande der Hahnenfuß in seinen verschiedenen Arten vielfach insgesamt als kleine Buotterblome bezeichnet wird, und nur r. licaria als Suegemiälk und r. repens einfach blühend als Kraienföte, gefüllt als golden Knaipkes, r. acer als Gautebloemken einen eigenen Namen haben, heißt im Sauerlande r. arvensis, der Ackerhahnenfuß Kraigenschuocken und Kraigenwieten. Die Sumpf-Dotterblume ist die graute Buotterblom. „Du saß grönen un bleihen äs ne Buotterblome in'n Mai," enthält einen niederdeutschen Glückwunsch. Die Farbe der Blüte gab den Namen. Als Heilmittel gegen die Frängen, d. i. die Halskrankheit der Schweine (es wurden die Frängen gestochen, d. h. die Wurzel der Pflanze in eine Durchbohrung des Schweinerohres gesteckt), galt helleborus viridis, die Frängenwuortel und stand in jedem Hausgarten. Auch der Reiherichnabel, erodium, heißt Frängenwurtel. Nigella damascena, bei der die blauen Blütenblätter von den Hüllblättern überragt werden, heißt deshalb Jüfferken int Grönе. Nicht bloß die hochdeutsche Glockenblume, campanula, sondern auch aquilegia vulgaris nennt das Volk Klockenblome. Für delphinium ist Ritteriporn auch die plattdeutsche Benennung. Nach der Blütenform benannt ist auch aconitum napellus, Sturmhut, Piärd un Wagen, Schöhtes oder Jachälie d. h. offener Hals. Pingstrauten, Petünnigen, Plünnigen sind Namen für paeonia officinalis. Während im Münsterlande Farbe und Blütezeit, bzw. botanischer Name Paten waren, ist es im Sauerlande die Größe, dort heißt die Blume Kauröse. (Kau für „das Große".) Rosen nennt das Volk auch die Nymphäaceen; nymphaea alba heißt Waterrause, witte Otterblome, nuphar luteum wird gläte Otterblome oder Buotterkärne genannt. Als Buotterkärne wird der Fruchtträger benutzt, indem die Kinder ein Stöckchen in ihm wie beim Buttermachen auf und ab bewegen. Eine Rose ist im Volksmund auch der Mohn, papaver. Er heißt Klapperrause, denn die Kinder bilden aus den Blütenblättern kleine luftgefüllte Beutelchen, die sie durch Aufschlagen auf die Hand zum Platzen und Klatschen bringen. Wohl weil der Saft die Haut ätzt — „schinnet" = schindet —, heißt Schöllkraut Schinneipot. Von den Erdrauchen kommen zwar mehrere Arten vor, so die Lerchensporne, doch hat sie das Volk m. W. nicht benannt außer fumaria officinalis. Dumenkärf, und dielytra spectabilis, die als Herz Jesu oder Herz Mariä (also hochdeutsch!) in den Gärten angepflanzt wird. Kresse heißt auch plattdeutsch Kresse. Das Hirtentäschel wird Taskendeif genannt. Während die Kinder die einzelnen Samenhüllen abpflückten, sangen sie: „Taskendeif hät sin Bar un Moer nich leiw." Der ganze Wortlaut des Gesanges soll größer gewesen sein, ließ sich aber nicht mehr feststellen.

Die runden silberglänzenden Scheiden der Schoten haben der lunaria biennis den Namen Judaspenninge eingebracht. Goldlack — cheiranthus fruticulosus — heißt im Platt Güllack. Von den Leykojen heißt es: „Ick will di de Leykojen begeiten," d. h. ich werde dich verhauen. Das Wiesenschaumkraut, das blüht, wenn der Kuckuck ruft, heißt vielfach Kuckucksblome, auch wohl Güörblome. Den Schaum der Schaumzirpe nannten wir Kinder „Düwelsspige", stellenweise heißt er Kuckucksspöttel. Viola matronalis heißt ins Plattdeutsche übersetzt „Bijol met de Naotel" und „Maternaoten". Die hochdeutsche Bezeichnung „Nachtviole" dient im Plattdeutschen als „Ehrentitel" für ein Mädchen, das nachts „uthüsig" wird; „ne aolle Bijol" ist „Ehrentitel" für ein altes Weib.

Da die verschiedenen Kohlarten (brassica) stark angebaut werden, so findet man dafür viele — nach den Gegenden — oft recht abweichende Bezeichnungen. Winterkohl — Grünkohl — heißt im Münsterlande Moos „Moos un Mettwuorst" sind zusammengehörige Begriffe. „Moosbuse" ist ein Hase, der im Kohl geschossen wird — meistens nachts und ohne Jagdschein. „Hillige drei Küenink hät dat Moos den Smack verluoren." Moos galt früher als Allgemeinbezeichnung für Gemüse. „He läßt Röben gued Moos sien" ist Charakterisierung sowohl des Gutmütigen als auch des Gleichgiltigen. „Kabbus" ist Kopfkohl, er liefert das „Suermoos". Ein „Suermoosgesicht" bezeichnet einen Griesgram. Savoyerkohl heißt Saffoi. Auch von den Rüben gibt es viele Sorten: Stäckröben, Saotröben, Puottröben, Stoppelröben verdanken ihren Namen der Art ihres Anbaues. Auch der Mangold — beta — wird als Runkelröwe bezeichnet, die sog. rote Bete als „raude Röben". Eine Sache, die schief geht, „geiht in de Röwen". „Et ligg dübrneen äs Krut un Röwen" bezeichnet große Unordnung. „We will Röwen lätten, draff Laurentius nich vergiätten," gibt die Zeit an fürs Säen der Rüben. 25. Dezember, Weihnachten heißt es:

Wann't Christkindken is geduoren,
Häbbt de Röwen den Smack verluoren.

„Stengelrüben — Strippmus" heißen beim Volke „Knisterfinken". Rübsamen nennt man Klotsaot, Klot-Kugel; „Flaßröwen" waren Rüben, die zwischen Flachs gezogen wurden. Hederich heißt „Hiärt" und Raps „Rapk" und „Brakelsoot", Rettich: Rummelaske. Senf wird Mostert genannt. Ein sehr frecher Mensch „is so frech äs Mostert", und eine nicht geschlichtete Meinungsverschiedenheit endet oft mit den Worten: „Haoll du dinen Mostert, dann haoll ick minen Saffraon." sinapis arvensis, Ackersenf, heißt: Dwiek.

Während für die Nachtviolen die Form „Viole" gebraucht wird, wird viola, das Veilchen, als Bidlken bezeichnet. Reseda behält den Namen auch im Plattdeutschen.

Parnassia nennt das Volk „Studentenraiskes". Alle Nelken — Dianthus — Arten werden „Biggeletten" genannt. D. barbatus heißen auch Studenten. D. plumarius „Grässpigeletten". Saponaria ist Sepentrut. Lychnis flos cuculi, die Pechlichnelle, heißt wegen der Farbe „Fleeskblom". L. alba heißt Summerrad. Die Kornrade wird Boll, Rahl. Bollenblome genannt. Spergula ist Spörgel, Spiert, Spürges. Alle Mierenarten heißen Miär, nur spergula arvensis Watergeil. Flachs heißt „Flaß" oder „Lin", der Samen „Linsaot"; „Flaßfink" bezeichnet den Hänfling. Als Saatregel gilt: Ezechiel (10. April). „Saiet dat Lin! Dat giff duravbel Gaorn un sin." Die Frucht der Malve wird von den Kindern als Kattenkaise bezeichnet und gegessen; malva silvestris = Krallenblaer.

Von der Linde — Linn, benutzt man die Blüten als schweißtreibenden Tee. Hypericum perforatum — Hartheu — heißt in einigen Gegenden Christusblom; die Pflanze „stand unter dem Kreuze Christi, von dem darauf gefallenen Blute des Herrn erhielt sie ihre roten Tropfen und ihre Heilkraft". Den Feldahorn nennt das Volk Effelten und auch wohl Krützbaum. Nach einem alten Aberglauben geben damit geschlagene Kühe blutige Milch. Die Kastanien teilt das Volk in „tamme" und „wille Kristiannigen" (Roßkastanie). Roßkastanien in der (Hosen-)Tasche getragen sollen Heilwirkung gegen die Gicht haben.

Die Weinrebe heißt Winstock. Ampelopsis hederacea nennt das Volk „wilden Win". Für die zahlreichen Arten der Storchschnäbel ist mir außer der auch hochdeutschen Benennung Geranium kein plattdeutscher Name bekannt. Der Reiherichnabel erodium = Frangenkrut. Das Springkraut heißt Krütenrohr-mi-nich-an, womit auch ein empfindlamer Mensch bezeichnet wird. Für tropaeolum findet sich neben Kapzinerläppkes auch die Bezeichnung Klämmerkes. Sauerklee heißt Kuckucksklaower, Kuckucksmops und Hasenklaower. Die Weinraute — ruta graveolens — wird Winrüte genannt (salvia cum ruta faciunt tibi pocula tuta), die Eberraute Stinkkrut. Staphylea heißt Pimpelnuett, evonymus, Pfaffenhütlein, Piggholt und Pinnholt, weil aus dem Holze Piggen und Pinne — Holzzwecken — für die Schusterei geschnitten wurden. Die Frucht des Baumes nennt man wegen ihrer Form Papenmützkes. Den Faulbaum nennt man Fulbaum, Pulverholt und Spriäkeln, die Frucht: Düwelsbiären. Ein Sprichwort sagt: Nao Körbaimls kümp Fulbaimls, Körbaum ist ein ausgewählter (Iören) Baum, Fulbaum ein schlechter. Sinn des Sprichwortes ist also, nach langem Wählen etwas Schlechtes bekommen, z. B. eine schlechte Frau. Genista — Ginster heißt stellenweise Stäckbraom, Haortriekeln, Sarothamnus, Braom, wegen seiner Blüte um Pingsten auch Pingstblomen. Lupinen behalten im Platt ihren hochdeutschen Namen. Die Heubechel nennt das Volk Haortriekel oder Haortriekel, weil von den Stacheln den vorbeilaufenden Tieren Haare ausgezogen (trecken) werden. Sie führt auch den Namen Rutriekel (harut und trecken) als Medizin zum Herausziehen von Kot und Harn. Die Bohnen haben nach Sorten und Orten die verschiedensten Namen. „Häß graute Baubnen g'äten?" fragt man jemanden, der auf Anrede nicht hört und fügt als Erklärung hinzu: „De Buistern sitt't di nao wull äcter de Aohren". Graute Bauhnen und Speck gehören zusammen und „Jungs un Wichter daört tohaup äs Speck un Bauhnen". „Ene Bauhne twe Speck" erinnert an die Zeit, da die großen Bohnen getrocknet im Winter gegessen wurden. Sie „stönnen tüsken de Rippen", und „drei Bauhnen sind so gued äs ne Mul vull Braut". Etwas Wertloses ist „kine Bauhne wärt"; etwas Verlorenes „dat is in de Bauhnen." Fremde Angelegenheiten „dat sind dine Bauhnen nich, de drukst du nich to döppen". Der Grobe „is so graoff äs Bauhnenstrauh". „Jede Bauhne mott springen" gibt der Hochdeutsche mit: „Jedes Böhnchen hat sein Tönchen."

22. Februar: „Sünte Peter puotte Bauhnen,
Wuß du hädden vulle Schaunen."

Außer den Große-Bohnen gibt es noch „Fixebauhnen" (Stangenbohne), Krüpers, Piärbauhnen, Wirbelbauhnen, türkske Bauhnen u. a. m. Vom Klee, Klaower, unterscheidet man auch viele Sorten, z. B. witten, Steenklaower, rauden, Inkarnat-Klaower, nach der Farbe der Blüte. Der Name Klaower hängt mit Klaue zusammen — Ähnlichkeit des Blattes mit einer Vogelklaue veranlaßte die Benennung. „He geiht bis löwer de Knei in'n Klaower," heißt es wohl von einem, der übergücklich ist, z. B. von einem Verliebten. Der Hornklee heißt leiwe (Frau) Fingerkes. Von den Wicken ist am bekanntesten die oft im Korn rankende Klingelwicke. „Dat geit in de Wicken" heißt, das geht fehl. Die Erbsen haben nach den Sorten die verschiedensten Namen. Eine „dättige" Kost sind „graoe Järiten". Der Pockennarbige sieht aus, „äs wann de Düwel in sin Gesicht Järsten duorsken här". Wer „so bang is äs Järiten in'n Pott", der läuft sich „ut't Fell", wie die Erbsen beim Kochen aus den Schalen. Von einem jungen Mädchen mit flacher Brust heißt es: „dat süht ut, äs wann man ne Järst op'n Brett nägelt." — Pfirsiche nennt das Volk „Päsken", bei Hopsten heißen Aprikosen „Päsken". Pflaumen heißen Prumen und haben nach den Arten die verschiedensten Namen. Aus Schlehen „Swattdörn", „Steinen" wurde Steinenbeer gebraut, ihre Dornen lieferten die „Wuorststörn". Blüht der Schwarzdorn, dann sagt das Volk: „De witte Miär sitt in de Hiegen." Um diese Zeit ist es nach dem Volksglauben meistens kalt. Stiehlt jemand Pflaumen, so tröstet er sich: „Et is de Prumen enerlei, we se ätt." Zur Sparsamkeit mahnt: „Tillings ne Prum, dann äß lang von'n Pund." Eine ganz kleine Pflaumensorte heißt Wichteringe oder Wichterkes; bekannt sind auch Backprumen und Eierprumen, welch letzterer Name aber an verschiedenen Orten nicht dasselbe bezeichnet. Auch die Namen der Kirschen — Kiärßen — Sorten wechseln sehr, z. B. Knapp-, blanke, swatte Kiärßen. Das Gummi des Kirsch- und Pflaumenbaumes hat den Namen „Kattengold". Mit hohen Herren oder bösen Menschen „dao is nich gued Kiärßen läten". — Den Geißbart nennt man Miärdöt, genau urbanum Jegelköppe. Brombeeren sind Brümmelten, Himbeeren Himbätten, Erdbeeren Aübätten. Steht ein Erfolg zu großen Erwartungen in keinem Verhältnis, so ist das, „äs wann ne Koh ne Aübätt stück". Potentilla anserina Gänserich = Süllwerkrut. Die wilden Rosen — Rausen — heißen Hakäsen = Haken und Ars. Man sagt von den Hakäsen scherzweise, sie seien die gerechtesten Pflanzen, da sie Reiche und Arme gleichmäßig festhalten. Die Früchte heißen Buddelten. Die Körner der Hagebutten erzeugen durch ihre Haare auf der Haut ein unangenehmes Jucken, wodurch ihr Name „Juckäse" erklärt wird. Die Rosengallen heißen Slaapappel. Sie wurden den kleinen Kindern unter das Kopfkissen gelegt, um Schlaf zu bewirken. Auf Schnaps gesetzt galten sie als harntreibendes Mittel. Mit Maule bezeichnet der Volksmund wie schon gesagt auch verschiedene Blumen, die keine Rosen sind; die Namen finden sich an anderer Stelle. Daudenraiskes nennt das Volk die Blüten des Ranunkelstrauches (Kerria), Blootknaipkes die des Wiesenknopfes (sanguisorba) wegen der Farbe.

(Fortsetzung folgt.)

Im Eisenacher Bach-Hause.

Von Paul Klanert, Halle.*)

Gleich dem Beethoven-Hause in Bonn ist das Eisenacher Bach-Haus ein musikalisches Nationalheiligtum Deutschlands geworden. Jeder Besucher Eisenachs weilt wohl einige Stunden an der geweihten Stätte, ob er nun weiß, wer Bach war und was er für die Musik bedeutet, oder ob er es nicht weiß. Das einfach-schlichte Häuschen mit den engen Fensterlein, am sanft ansteigenden Frauenplan gelegen und in behaglicher Regellosigkeit von bescheidenen Baulichkeiten und ruhversunkenen Gärtchen umgeben, übt einen eigenartigen Zauber aus. Daß es erhalten blieb und nun allen Zeitstürmen Trotz bieten wird, haben wir vor allem der Neuen Bach-Gesellschaft zu danken.

Beim letzten Eisenacher Bachfeste gruppierte sich das Interesse aller anwesenden Musiker und Musikfreunde in besonders hohem Maße um das Bach-Haus und seine seltenen Schätze. Wurde doch die an das Bach-Haus stiftungsweise gefallene reichhaltige Instrumenten-Sammlung des in Stuttgart so tragisch geendeten Hofkapellmeisters Dr. Alons Obrist zum erstenmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit den schon vorhanden gewesenen Instrumenten aus dem Besitze der Neuen Bach-Gesellschaft gibt das eine ungemein interessante Sammlung, ein ganz hervorragendes Anschauungsmaterial für alte Instrumentenkunde, worauf das Land Sachsen-Weimar-Eisenach, wie überhaupt ganz Thüringen stolz sein darf.

Um die Sammlung ordentlich aufstellen zu können, waren im Bach-Hause bedeutende bauliche Veränderungen nötig. Es mußte vor allen Dingen ein großer Raum geschaffen werden, der nur durch einen umfassenden Um- und Ausbau des Erdgeschosses gewonnen werden konnte. Hierbei sich von museumstechnischen Prinzipien leiten zu lassen, war aber bei der Beschaffenheit des Hauses unmöglich, und so mußte sich die Aufstellung der Instrumente an die vorhandenen räumlichen Bedingungen anpassen. Nach Möglichkeit erfolgte aber eine Zusammenfassung einzelner Gruppen und Familien. Was nicht unterzubringen war, wurde auf die im ersten Stockwerk liegenden Zimmer der Bachschen Familie zwanglos verteilt. Soweit es sich harte ermöglichen lassen, waren die Instrumente von geschickten Meistern des Instrumentenbaues aus dem Lande Thüringen in sachkundiger Weise gebrauchsfähig gemacht. Da konnte jeder Interessent untersuchen und probieren. Und was man nicht verstand, das wußten die unermüdlich tätigen Verwalter des Museums, die Herren Dr. Bornemann und Dr. Buhle, zu erklären.

In der Sammlung von Dr. Obrist sind namentlich die Klavierinstrumente und die Familie der Violen in schönen und historisch interessanten Exemplaren vertreten. Unter den Klavichords, den Spinetts, den Tafelklavieren, Kiel- und Hammerflügeln erregten namentlich ein echter Wiener Streicher, ein schmucklos-einfaches, in Birke furniertes Tafelklavier aus der Familie Lorzings, vor allem aber ein zweimanualiger Kielflügel von Gottfried Silbermann (hellgrün gestrichenes Gehäuse, goldige Rokoko-Ornamente, dreichörige Besaitung, jeder Saitenchor steht im 16'-, 8'- und 4'-Ton) Aufsehen. Bei den Orgeln und orgelartigen Instrumenten sah man u. a. ein Klavierorganum (Tangentenflügel verbunden mit einem Orgelwerk), eine mit freistehendem Spieltisch versehene alte Hausorgel (in der Familie Obrist lange benutzt), eine im Empirestil ausgestattete Physharmonika, italienische und schottische Dudelsäcke. Die Gruppen und Familien der Zupfinstrumente sind durch Lauten, Theorben, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Harfen vertreten. Bei den Streichinstrumenten sind — wie schon bemerkt — die Violen (vier-, fünf-, sechs-, siebensaitige, solche mit Alinquotsaiten) in herrlichen, äußerlich reich mit Schnitzereien ausgestatteten Exemplaren vorhanden. Eine Violine aus dem Jahre 1575 (elliptischer Umriß, Boden und Decke gewölbt, Korpus und Wirbelkasten aus dem gleichen Holz einer Koniferen-Art) zog viel Aufmerksamkeit auf sich. Unter den Blechblas- und Holzblasinstrumenten sind Trompeten, Waldhorn, Hifthorn, Posaune, Zinken, Serpente, Flöten (diese besonders reich vertreten in einigen zwanzig verschiedenen Arten), Schalmei, Hoboe, Fagott, Klarinette, Englisch Horn, in zum Teil seltenen Exemplaren zu finden. Allgemein fiel ein Bassethorn in F aus hellem Buchsbaum, mit Garnitur von Elfenbein und Schallstück von Messing auf. Einige Friktions- und Schlaginstrumente (wie Glasharmonika, Glockenspiel, Schweizer Kuhglocken, Pauken, Xylophon) vervollständigen die Sammlung.

Da gab es denn im Bach-Hause eine Sinfonie bunter verschollener Klangwelten, wie man sie glücklicherweise selten so durcheinander hört und wie sie wohl auch das Bach-Haus noch nie vernommen hat.

Die enge, gewundene Stiege hinauf zu den bescheidenen niedrigen Wohnräumen der Familie Bach, schien hier der gewiesenste Ausweg. In Ruhe und stiller Ergriffenheit sah man die grauten Zimmerchen mit der altmodischen Einrichtung, mit dem Urväterhausrat aus Sebastians Kindheit: Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer usw.) Natürlich setzte man sich auch an den alten „Schreibsekretär", um seinen Namen in das ausliegende Fremdenbuch zu schreiben und womöglich ein Bachsches Notenzitat hinzuzufügen. Man sah aber noch viel, viel mehr. Bildnisse des Meisters von Haußmann, Ihle u. a., Bildnisse seiner Vorfahren und Kinder — darunter ein dämonisch-fesselndes Ölgemälde seines Sohnes Friedemann, eine mächtig wirkende Vergrößerung der bekannten Seffner-Bachbüste, Handschriften Bachs, erste gedruckte Ausgaben seiner Werke, Porträts der bedeutendsten Zeitgenossen Bachs, Bilder von Stätten auf Bachs Lebensbahn, einen Stammbaum der weltverzweigten Familie Bach, Programme von Bachfesten usw. Auch dem hinter dem Hause liegenden Garten stattete man den schuldigen Besuch ab. Ein eigener poetischer Zauber umfängt hier den Bachfreund. Die wein- und efeubewachsene Rückwand des niedrigen Hauses, das alte, wettertrotzende Ziegeldach, die kleinen schiefen Fenster — und dazu weltabgeschiedene Ruhe. Links an der Seite schlafen unter einfachem eisernen Kreuze der preußische Kapellmeister E. Fr. William Bach und Frau Augusta.

Was die Neue Bach-Gesellschaft mit dem schlichten Eisenacher Bach-Hause erhielt und darin schuf — möchte es recht vielen aus dem deutschen Volke zur Belehrung und inneren Bereicherung dienen!

*) Aus der Monatsschrift „Blätter für Haus und Kirchenmusik" (Verlag H. Beyer und Söhne in Langensalza).

---

71)

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

Aber es währte lange, ehe die Ruhe wirklich über das verstörte junge Weib kam. Nur allgemach konnte sich Velten ein Bild von dem entwerfen, was geschehen war. Bei seiner Rückkehr nach Berlin von dem Begräbnis des Herzogs hatte Fürst Kola ein Telegramm vorgefunden. Er erbrach es in Gegenwart seiner Frau und wurde kalkig weiß. Aber er beherrschte sich; eine unliebsame Nachricht von seinen Gütern, so sagte er zu Annemarie, zwinge ihn noch zu einigen Geschäftsgängen. Doch er ging nicht sogleich. Er riegelte sich zunächst in seinem Zimmer ein; Annemarie merkte später, daß er Papiere verbrannt hatte. Gegen sechs Uhr verabschiedete er sich herzlich von seiner Frau — und kam nicht wieder. Annemarie fiel es auf, daß Kola den Weg über die Hintertreppe und durch den kleinen Garten wählte, der wiederum mit dem gegenüberliegenden Hause in Verbindung stand, dessen Fronseite sich nach dem Leipziger Platz zu erhob. Kaum eine Viertelstunde später erschienen zwei Mitglieder der russischen Botschaft, der Botschaftsrat Baron Hänel und der Militär-Attaché Graf Lovjagin, in Begleitung zweier Polizeikommissare in Zivil, entschuldigten sich höflich bei der jungen Frau, fragten nach Kola und begannen sodann sein Zimmer, sowie einige Schränke der Wohnung unter Siegel zu legen. Während Graf Lovjagin ziemlich kurz angebunden war, versuchte Herr von Hänel, ein Deutscher aus den Ostseeprovinzen, die verängstigte Frau zu beruhigen; er erklärte ihr, es handle sich allerdings um eine sekrete Angelegenheit, ließ aber doch durchblicken, daß auf der Botschaft wichtige Papiere abhanden gekommen seien und daß eine Verdachtspur auch bis zu Kola führe — eine Spur im übrigen, die noch keineswegs auf eine Mitschuld des Fürsten hindeute. . . . Es schien den Herren außerordentlich angenehm zu sein, daß Kola nicht im Hause war; sie empfahlen Annemarie an, auf den Schutz der Siegel zu achten, und verabschiedeten sich ebenso höflich wie sie sich eingeführt hatten. Und nun kam das, was Annemarie am meisten erschreckt hatte. Baron Hänel hielt sich mit Absicht ein wenig zurück, während die andern vorangingen. Halb gedeckt durch die Tür, zog er hastig Annemaries Hand an die Lippen und flüsterte: „Aufgepaßt, Durchlaucht: ich glaube zwar nicht, daß Kola zurückkehren wird — aber geschieht es dennoch, so soll er vorsichtig sein. Geheimpolizisten halten das Haus umstellt. . . ."

Das war es, was Velten erfuhr. Und jetzt fiel ihm auch ein, daß zwei Herren von der andern Trottoirseite aus die Straße überschritten hatten, als er das Haus betreten, und daß ihn auch der Portier in auffälliger Weise fixiert hatte. Das konnte Zufall sein, aber vielleicht auch mehr.

Annemarie saß auf einem mit grüner Seide überzogenen Diwan und starrte in das kalte Licht hinein, das den unbehaglichen Raum mit frostigem Glanz erfüllte. Sie war so erschöpft, daß sie fast zusammenbrach. Ihre Augen brannten in der roten Umrandung, in dem armen blassen Gesicht zuckten die Muskeln. Sie hatte nur abgebrochen erzählen können, gewissermaßen stoßweise. Sie hatte nachtsüber natürlich kein Auge geschlossen, sich in tausend Mutmaßungen zerquält und zermartert und dabei immer mit lauschendem Ohr auf die Rückkehr Kolas gewartet. Sie begriff nicht, was geschehen sein konnte. „Herr Gott im Himmel," schrie sie, „— Velten, Velten — Kola ist doch kein Schurke! . . ."

Er suchte nach begütigenden Worten; sie fruchteten wenig. Da schlug er einen herberen Ton an. „Annemarie," sagte er, „Sie haben mich hergerufen, damit ich Ihnen nötigenfalls helfen, damit ich Ihnen beistehen kann. Das war verständig von Ihnen; Jost würde Sie wahrscheinlich nur noch mehr aufgeregt haben. Aber Sie müssen nun auch verständig bleiben. Wir bringen kein Licht in die Wirrnis, wenn wir uns nicht bemühen, klar und folgerichtig zu denken. Beantworten Sie mir bitte die Fragen, die ich Ihnen vorlegen werde. Haben Sie in der Zeit ihrer Ehe gemerkt, daß Fürst Nikolaus irgendwelche geheime Verbindungen unterhielt?"

Sie war ganz verwundert. „Aber nein," antwortete sie, „was denn für geheime . . .? Ah, — Sie meinen politischer Art! Gott bewahre — ich weiß wenigstens nichts davon. Wir politisieren nie mit einander — was verstehe ich denn von all dem! Kola arbeitete viel — er brachte sich zuweilen Akten von der Botschaft mit, um sie hier zu erledigen; er sagte, auf ihm, dem zweiten Sekretär, laste eine riesige Arbeit; was den andern zu langweilig sei, überlasse man ihm . . ."

„Ging er häufig allein aus?"

„Nein — o doch . . . anfänglich nicht, aber später. Das machte sich so. Er hatte seine Herrenabende im Klub und da und dort. . . . Einmal habe ich auch eine anonyme Warnung bekommen, einen Brief, in dem es hieß, Kola habe ein Verhältnis mit einer jungen Russin, die hier lebe — das habe er schon lange und auch nach der Heirat nicht abgebrochen. Ich zeigte Kola den Brief — da hat er gelacht und gemeint, solche Wische gehörten in den Papierkorb oder besser noch ins Feuer . . ."

„Haben Sie von den Papieren, die Ihr Gatte allem Anschein nach verbrannt hat, kein Schnitzelchen mehr gefunden?"

„Ich habe gar nicht danach gesucht, Velten — aber ich spürte den Geruch verbrannten Papiers in seinem Zimmer." Sie nestelte an ihrer Tasche. „Nur das fand ich im Korridor und steckte es ein — das Telegramm, das Kola erhalten hatte und das er verloren haben muß. Ich habe es den Herren gar nicht erst gezeigt — ich kann es auch nicht lesen, ich glaube, es ist Russisch . . ."

Sie reichte Velten die Depesche, der sie sorgfältig prüfte. „Das ist nicht Russisch, Fürstin," sagte er, „das ist irgendeine verabredete Geheimschrift. . . . Liebe Annemarie, ich fürchte, wir kommen auf diesem Wege nicht weiter. Sie erzählten, der Botschaftsrat von Hänel sei liebenswürdig zu Ihnen gewesen; wissen Sie, wo er wohnt?"

„Ich kann auf seiner Visitenkarte nachsehen, wir haben in seinem Hause verkehrt. Wollen Sie zu ihm gehen?"

„Vielleicht gibt er mir Aufschluß — vielleicht. . . . Liebe Freundin, wir müssen auf alles vorbereitet sein. Ich fürchte, die Politik streckt ihre Fangarme auch bis in Ihr Heim hinein — und wo dieser gräßliche Polyp sich regt . . ."

Er brach ab. Er sah, daß Annemarie mit den Händen an ihr Herz griff und die Augen schloß — und da sprang er auf und umfaßte sie. „Um Gottes willen, Annemarie," rief er ängstlich, „so seien Sie doch stark — es ist ja noch nicht alles verloren! . . ." Ihr Gesicht verblich noch mehr, sie rang nach Atem und lag schwer in den Armen Veltens.

„Liebes Kind," sagte er, „ich bitte Sie herzlich: legen Sie sich zu Bett — Sie werden mir krank — und wer weiß, ob Sie nicht Ihre Kraft brauchen . . darf ich Ihren Arzt rufen lassen?"

„Nein," hauchte sie, „ich will ihn nicht — ich kann ihn nicht leiden . . ."

Ein glücklicher Gedanke schoß Velten durch den Kopf. „Hören Sie, Annemarie: ich werde zu Otto schicken. Er praktiziert zwar nicht, aber er ist immerhin Mediziner und wird den Arzt ersetzen. Und er ist Ihr Freund, vor dem Sie nichts zu verbergen nötig haben. Das gewährt auch mir eine Beruhigung — ich weiß Sie dann wenigstens in sicherer Obhut. Darf ich?"

Sie nickte, ergriff seine Hände und sah ihn dankbar an. Sie war so schwach, daß sie kaum sprechen konnte. „Gut, Velten," sagte sie leise, „lassen Sie Otto kommen. Ich verspreche Ihnen auch, ich will mich niederlegen. Und Sie gehen zu Herrn von Hänel und fragen ihn, was er über Kola weiß. Ich gebe Ihnen eine Zeile mit, die Sie legitimieren wird. Mein Gott, man kann mich über das Schicksal meines Mannes doch nicht im ungewissen lassen! Und wenn er nun überhaupt nicht wieder kommt! Soll ich denn Mutter werden, ohne daß mein Kind . . ." Sie sprach nicht zu Ende, schluchzte und preßte ihr Gesicht in die Kissen des Sofas.

Velten atmete schwer. Also auch das noch. Die arme Frau erwartete ein Kind, das vielleicht niemals seinen Vater sehen sollte. Es war ein tragisches Verhängnis, das über das Unglückshaus hereinbrach.

Annemarie richtete sich wieder auf und tupfte mit ihrem Taschentuch die Tränen aus den Augen. Sie wurde ganz plötzlich gefaßter und ruhiger, befragte den Diener nach der Adresse des Barons Hänel und gab Velten eine Visitenkarte folgenden Inhalts: „Annemarie Fürstin Bura-eddin, geborene Prinzessin von Gotternegg, bittet den Baron Hänel, den Überbringer dieses, Doktor Freiherr von Velten, einen Freund ihres Hauses, vorlassen und anhören zu wollen."

„Ich bin zu jeder Stunde für Sie zu sprechen, Velten," sagte sie dabei, „und wenn es Otto belieben sollte, mich in das Bett zu stecken, laß' ich Sie in mein Schlafzimmer führen. Suchen Sie mit aller List herauszubekommen, was Kola verbrochen haben soll — geben Sie nötigenfalls auf die Polizei und melden Sie sein Verschwinden an. Ich will aus der Ungewißheit heraus! . . ."

Velten brach auf. Die Herren, die sich für sein Kommen interessiert hatten, sah er auf der Straße nicht wieder. Er nahm sich eine Droschke und fuhr zu dem Botschaftsrat von Hänel. Die Karte Annemaries gewährte ihm Einlaß. Baron Hänel war ein liebenswürdiger älterer Herr mit gutmütigem Lebemannsgesicht und kleinen freundlichen, beständig zwinkernden Augen. Er gab sich anfänglich etwas reserviert wurde dann aber offener.

(Fortsetzung folgt.)

Schweine-Verkauf.

Montag den 8. April 1912, Nachm. 3 Uhr, werden an meiner Wohnung bei dem Viehhändler Herrn **A. Brocks, Billerbeck,**

mehrere hochtrag. Schweine und 70 Stück Stöver und Ferkel von 6—15 Wochen alt in freiw. Auftrage meistbietend gegen Kredit verkauft.

Hubert Scharlau
Tilbeck.

Schweine-Verkauf.

Am **Donnerstag, 25. d. Mts., nachmittags 5 Uhr** anfangend, sollen im freiw. Auftrage des Herrn Gutsbesitzers **Pröbsting hier,** Bschft. Berth:

10 Stück sehr gute hochtrag. Mutterschweine, sämtlich von eingetr. Eltern stammend,

öffentl. meistbietend geg. Kredit verkauft werden.

Telgte, den 13. April 1912.

Ant. Gerdemann
beeid. Auktion., Steinstr. 177.



Montag, den 22. April, nachmittags 4½ Uhr, werden beim Herrn Gutsbes. **Averbeck** — an der Station **Sprakel:**

5 hochtr. Schweine,
6 7 Wochen alte Ferkel,
1 10 Monate alter Eber,

im freiw. Auftrage verkauft.

Anton Möllers.
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Geschäftshaus zu verk.

Ein hierselbst im Orte **Emsdetten** gelegenes Geschäftshaus, worin bis jetzt ein Kolonialw.-Geschäft betrieben wird, steht zu verkaufen, auch ist dasselbe für jedes andere Geschäft, besonders für Bäckerei, geeignet, da hierfür entsprechende Räumlichkeiten vorhanden sind. Preis mäßig, Zahlung günstig. Näh. bei

W. Börger, Auktion.,
Emsdetten.

Eine flotte rentable

Tageswirtschaft

an Hauptverkehrsstraße einer Großstadt des Rhein.-Westfäl. Industriebezirks belegen, ist besonderer Umstände halber unter **äußerst günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen.** *

Reflektanten, die eine entspr. Anzahlung leisten können, woll. sich unter **J K 3500** an die Geschäftsstelle ds. Bl. wenden.

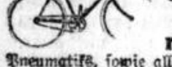
Kotten-Verkauf.

Ein in der Gemeinde **Bösensell,** etwa 5 Min. vom Bahnhofe und etwa 10 Min. vom Dorfe unmittelbar an zwei Wegen gelegener sehr schöner Kotten zur Größe von 16 Morgen, bestehend aus Wohnhaus, Nebenhaus, Backhaus u. Scheune, wegen Fortzuges des jetzigen Besitzers zum 1. Oktober cr. zu verkaufen.

Die Gebäude sind sehr geräumig, in sehr gutem Bauzustande u. das Ackerland ist mittelschw. klefähigen Sandboden. 16 Morgen Pachtland, auf läng. Jahre noch gepachtet, können übernommen werden.

Die Ländereien liegen sämtl. um die Hofesstelle. Näh. durch

Hermann Tendahl,
beeidigter Auktionator, Roxel.



Bei Bedarf in

Fahrrädern,

Pneumatiks, sowie allen Ersatz- u. Zubehörteilen verlange man gratis u. franko Prachtkatal. von **Erich Clemen,** Gobesberg 19 a/d

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Verdeggasse 15. 1. Haus von der Rothenburg. a*

Evang. Trinkerfürsorgestelle.
Sprechstunden: Dienstags, 4½—6½ Uhr nachmitt. *
Münster, Brüderstr. 20.

» Für Pferdehaare « *
und Metalle zahlt stets
— höchste Preise —
Beinberg, Sonnenstraße 80.

Reisekörbe

Waschkörbe billig. (r35
F. Kösters, Mauritzstr. 7/8, kein Laden.

Dobermann
(Hund), echte Rasse, 9 Monate alt, zu verkaufen.
Anton Cyping, Laer Bz. Münster. (v26

Metzgerei

in gröss. Kreisstadt, 150 000 M. Umsatz, wegen hohen Alters zu verkaufen. Erforderl. 15 000 M. Näh. **J. Ebers, Rietberg.**

Die bekannte lw. holländische
Bergentheimer Torfstreu
Bruno Maudowski, Duisburg

Hochst. Rosen u. Trauerrose
in den schönsten Sorten und Farben. 100 Stück 100 Mark. Proben zu 100 Preis hat abzug. **W. Kamphoff,** Gärtnerei — Rosenschule, Westerwinkel, Post Herbern in Westf. *

Rauchfleisch

Stücke v. 5—12 Pfd., frischger.
Pfund 1,10 Mk.
B. Hagedorn,
nur Aegidiistr. 32. (r65

Emaille-Schilder
in jeder Ausführung. **Fr. Hansmann,** Elektrotechniker, Warendorferstr. 57. (r5c

Als Aktenschränke a2b
für jed. Bureau pass., 1,25 br., 1,60 hoch, 50 tief, mit 15 Engl. Auszügen werden ½ Hälfte des reellen Wert. abg. Goldstr. 43.

Gut gearbeitete kompl. eich.
Schlafzimmer
werden unter Preis abgegeben. Pass. f. Braut. Goldstr. 43.

? Suchen sie **Käufer** ?
Kapitalisten
f. Geschäfte, Fabriken, Güter, Gasthöfe, Grundbes. etc. f. tätig. od. still. Beteiligung jed. Art? **Verl. Sie kostenfr. Besuch** zw. Besichtig. u. Rücksprache. Lt. notar. Bekund. habe ich ca. **3000 solvente Reflektanten** f. allerh. Obj. sof. z. Hand u. fortges. groß. Zugang neuer Kapitalist. infolge eigen. Insert. i. üb. 600 Tages- u. Fachzeitgn. **Forts. werd. Abschlüsse selbst grösst. Aufträge innerhalb weniger Tage erzielt.** j*
E. Kommen Nachf.
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8. (Inh.: **Conrad Otto**). Fernsprech. B. 9896.
Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Nürnberg, Stuttgart, Breslau.



Gicht- und Zuckerkranke sollten einen Versuch mit dem **echten Dr Allendorff's Wildunger Tee** D. R. P. machen, der sich nachweisl. glänzend bewährt hat. In Paketen zu M. 3.50, M. 2.—, M. 1.— zu haben in **Apotheken,** wo nicht erhältlich, portofrei durch **Dr. Allendorff, Bad Wildungen 80,** der auch Prospekte auf Wunsch gratis zusendet. Nur echt mit dem Namen **Dr. Allendorff!**

Man hüte sich vor wertlosen, nur mit Wildunger Tee bezeichneten Nachahmungen und verlange ausdrücklich **Dr. Allendorff's Wildunger Tee,** hergestellt in Bad Wildungen.

Herr Dr. med. M. P. in L. schreibt:

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich mit Ihrem Wildunger Tee, nachdem mir andere Tees teilweise versagt haben, gute Erfolge erzielt habe. Bei zwei Damen mit Oedemen — darunter eine mit Diabetes — wandte ich Ihr Präparat mit bestem Erfolg an. Gleichfalls bei einem jungen Phthisiker v. zwanzig Jahren mit allgemeiner Phthisis, Darm- und Nierentuberkulose, sind die Beschwerden und Oedeme nach Gebrauch Ihres Tees zurückgegangen. Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie mir weitere Versuchsproben zuschicken würden. *

Warum wollen Sie sich noch weiter quälen?
machen Sie einen Versuch mit
Heméra
Flechtenmittel
Specificum gegen
Hautjucken.
Zahlreiche dankb. Anerkenn.
Bestandteile: Sap. pieis mollis
pr. Tube 1.— Mk.
Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener, Apotheker
Münster i. W.,
Rothenburg 39/40.

Quarzsand und silbergrauen Gartenkies
liefern in jeder Körnung
Westfälische Sand- und Kiesindustrie a*
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Münster i. W., Tel. 2130.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde. **Carl Bader, Illertissen,** bei Neu-Ulm, Bayern. *a



Bin Abnehmer von eingegangenem und minderwertigem w4c
Vieh
Joh. Jung,
Hudertstr. 11, Telef. 1133.

Balz-
wildpräparation, Stilleben, Gruppen. a*
— Beste Ausführung. —
C. Honstetter,
Präparator,
Alter Fischmarkt 9—10.

Speise- und Saatkartoffeln
waggonweise, frachtfrei i. Bahnstation, lose oder in Leihsäcken.
W. Wiese,
Himmighausen,
Kartoffelgroßhandlung.
Vertreter für Münster, **Joh. de Rege,** Bahnhofstr. 66 (8c Telefon 1340.

Schulerweiterungsbau Greffen

Die Ausführung des Schulerweiterungsbaues mit Abortgebäude (Kostenanschlagssumme 43 000 Mark) im Orte Greffen soll in folgenden Losen verdungen werden:

Los	I	Erd-, Maurer-, Asphalt- und Stakerarbeiten
"	II	Zimmererarbeiten
"	III	Tischlerarbeiten
"	IV	Glaser- und Anstreicherarbeiten
"	V	Klempnerarbeiten
"	VI	Dachdeckerarbeiten
"	VII	Herstellung der Rinnenfußböden in Asphalt
"	VIII	Lieferung der I Eisen und des Kleineisenzeugs
"	IX	Schmiedeeiserne Treppengeländer
"	X	Flurbelag
"	XI	Bausteinlieferung
"	XII	Blitzableiteranlage.

Zeichnungen und Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus und sind von demselben die Verdingungsunterlagen gegen Erstattung der Schreibgebühren (Los I bis IV einschl. je zu 2,50 Mark, die übrigen Lose je zu 1,00 Mark) zu haben. Die Offerten sind bis zum 23. d. Mts. vormittags 10 Uhr dem „Amte Harsewinkel" einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Warendorf, den 4. April 1912. 13c

Der Kreisbaumeister
Stegemann.

Verkauf ein. Gast- u. Gartenwirtschaft

Eine in der Nähe Halterns gelegene Gast- und Gartenwirtschaft, bestehend aus Wohnhaus, kleiner Saalanlage, zirka 120—150 Ruten Gemüsegarten und Schießstand, ist von mir unter sehr günstigen Bedingungen bei 20 000 M. Anzahlung wegen anderweitigem Unternehmen zu kaufen. w33a

Die Besitzung liegt ¾ Stunden von Haltern an der Chaussee Haltern-Münster (neben Chaussee Sythen), 10 Minuten von einer größeren Fabrik, woselbst zirka 300—350 Arbeiter beschäft werden w36

Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch mit Beifügung von Rückporto.

Haltern, den 16. April 1912.

Aegd. Capitaine,
vereideter Auktionator, Telephon 5.

Jede Plättanstalt
braucht eine Patentplättmaschine von der
Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer
7500 St. im Betriebe. **Forst i. L.** 134. Offerte kostenlos.

50 Prachtbetten. Unterbett, Oberbett und 2 Kissen, 1½ Schläfer, hochfein rot, dichter Daunenköper mit 17 Pfund Halbdaunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 35 M. Feinst. Daunenbett 40 M. Zweischläfrig kosten dieselben 8 M. mehr. Ganz Umtausch od. Geld zurück. Preisl. üb. Betten, Federn, Inletts ums. u. frei. Viele Dankschreib. **Joh. Paronson,** Westfäl. Bettenfabrik, Brakel, Kr. Höxter Nr. 200

Elektr. Klingeln
Telephone, Türöffner, Türschließer,
montiert praktisch, dauerhaft preiswert, schnell und sauber, unter Garantie.
Jede Reparatur sofort. j*
Ferd. Gillen, Königstrasse 58. Telephon Nr. 1305.

Neueste Nähmaschine Singer-System Krone I



Rück- und vorwärtsnähend, verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Nähmaschinen- u. Fahrrad-**Großfirma M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstr. 126. Seit 30 Jahren Vertragslieferant der Post- u. Reichseisenb.-Beamt.-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die hocharmige Nähmaschine Krone II mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentl. Probez. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. **Jede Maschine stickt und stopft.**

Führer durch das Münsterland.

Führer durch die näh. Umgebung Münsters
von Dr. Longinus. Dritte Auflage. Herausgegeben von **Dr. Joseph Vaders.** Mit 1 Karte. 164 S. 8°, gebd. in biegl. Leinen 2.00 Mk.

Die Auswahl der 200 Spaziergänge ist so getroffen, daß stets zwei geeignete Punkte miteinander verbinden werden.

Führer durch die Baumberge von Dr. Longinus. Zweite Auflage. Herausgegeb. von **Dr. J. Vaders.** Mit 2 Karten. XXVIII und 186 S. gebd. in biegl. Leinen 2.50 Mk.

„Zu den alten Freunden, welchen die Baumberge ein liebes Ziel ihrer Wanderungen schon längst gewesen, werden bald zahlreiche neue Besucher kommen. Denn, sind „diese Berge" auch sehr bescheiden in ihren Höhenverhältnissen, so sind sie doch eigenartig in der orographischen Ausbildung und in dem geologischen Aufbau, interessant durch ihr Tier- und Pflanzenleben, gleichberühmt bei den Naturforschern durch den Reichtum und die Eigenart ihrer Versteinerungen, bedeutsam durch geschichtliche Ereignisse, reich an kultur- und kunstgeschichtlichen Produkten und zudem landschaftlich das Schönste, was die Hand des Schöpfers dem Münsterlande geschenkt hat". (Vorwort der 1. Aufl.).

Der Teutoburger Wald. Führer durch den Osning von der Tecklenburg bis zur Ravensburg. 170 Seiten mit 2 Karten. Der Teutoburger Wald von Bevergern bis Bielefeld und Wegekarte der nächsten Umgebung Iburgs von Prof. **H. Aschenberg,** gebd. 2.60 Mk.

Das in handlichem Taschenformat gebundene Buch enthält 97 verschiedene Spaziergänge nebst einem Anhange: Wanderungen von Borgholzhausen b. Bielefeld.

Bezug durch alle Buchhandlungen.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung,
Münster i. W.

Blitzschnell und blitzblank
putzt man die Schuhe nur mit
„Jet Cream"
Man verlange überall Jet Cream, denn sie verdoppelt die Haltbarkeit des Leders, spart Arbeit, Zeit u. Geld.

Kastaniengeist
ist das bewährte Einreibemittel gegen
Gicht.
Zu haben à Fl. Mk. 1.60 in den Apotheken. Destl.: aus den Blüten der wilden Kastanie, von
L. Dwersteg jr.
Borghorst i. W. F*

Kinderwagen Sportwagen
große Auswahl. —



BRENNABOR
Moritzstraße 7—8, kein Laden.
A. Kösters. 18b

Verlangen Sie



von Ihrem Tapezierer Vorlage
unserer Musterkarten,
wenn Sie eine reiche u. vielseitige Auswahl von
Tapeten-Neuheiten
sehen wollen.
Erfolgt deren Vorlage aus Sonderinteressen nicht so verlangen Sie Muster portofrei direkt von uns
Coppenrath'sche Tapetenhandlung
Coppenrath & Mühlenbein
Fernsprecher 311. **Münster (Westf.)** **Prinzipalmarkt 28 I**

Verlangen Sie!!
Prima Deutsches Schnitthaar!!
Für feinen Haarersatz verwende nur solches. 5*
Frau A. Demtröder, nur 1. Etage Salzstr. 55, gegenüber Bolandsstraße
und Bergstraße 13 **Geschw. Cristmann, Demtröders Nachf.**

Paul Cortain
Münster i. W., Frauenstraße 37
Fernruf 1789
staatl. gepr. Gartenbauarchitekt
übernimmt
die Neuanlage von Parks, Villen und Obstgärten
sowie
die Umgestaltung und Instandhaltung derselben.
Durch meine mehrjährige Tätigkeit bei Behörden und in Privatbetrieben und durch mein späteres Lehramt an den höheren Fachschulen bin ich in der Lage, allen gestellten Anforderungen zu entsprechen. j*

Städt. Sparkasse, Billerbeck i. W.
(mündelsicher)
zahlt für sämtliche Einlagen j*
4 %.
Tägliche Verzinsung. Postscheck-Konto Cöln 13410.

Kinderheim in „Solbad Gottesgabe" bei Rheine.
Von April bis November 28tägige Kuren für schwächliche Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren. Pflege durch Clemensschwestern. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Bei Überweisung von 10 und mehr Kindern Ermäßigung. j*
Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine;** daselbst auch Prospekte zu haben.

Die Heilseife d. Zukunft! Der gr. Schlager d. Jahrh.!
Weiche Hamamelis-Teerschwefelseife i. d. Tube. 136
Weg m. d. Stückseife. „Hamela" hat d. Frage gelöst.
Ohne Schärfe, selbst in Wunden nicht beißend. Stundenlang einwirkend. Neuestes glänzend bewährtes Mittel bei alle Art:
Flechten, Ausschlag, Grind, Pickel, Röte, Sommersprossen u. spez. geg. das lästige **Hautjucken.** Der hohe Ge alt an **Hamamelis-Extrakt** verbürgt die Wirkung. In groß. Tub. à 1 M. mit ausführl. Anweisung u. Prospekt bei: Drog. **Bischoi,** Wolbeckerstr.; **Francke,** Frauenstr.; **Jad,** St. Mauritz; **Marquard,** Rothenburg; **Hucklenbroich,** Salzstr.; **Pötter,** Dammerstr.; **Pollack,** Jüdefelderstr.; **Ruhtisch,** u. Bogen, **Schmacher,** Ludgeristr.; **Greven: Wwe. Elberfeld** usw.; **Hanixbeck: i. d. Apotheke; Gronefeld: Adlerapotheke; Sassenberg: J. Wesselmann** und überall wo d. Plakate ersichtlich **Engros** mit hoh. Rab. nur durch **Apotheker Klein,** Wehrstr. 1

Breslau III, Freiburger Straße 42.
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für d. **Einj.-Freiw., Fähnrichs-, See'adetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie z. Eintritt in die **Secunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtig. der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Seit 17. Febr 1910 **bestanden 211 Prüflinge,** nämlich bisher **30 Abiturienten** (darunt. 7 Damen von 9), 11 für Oberprima, 29 für Unterprima, 18 die Schlußprüfung eines Progymnasiums, Realprogymnasiums oder einer Realschule, 25 für Obersekunda, 45 für Untersekunda, 14 für Obertertia, 3 für Untertertia, 1 für Quarta, 1 Fähnrich und 39 Einjährige. j*
Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturientenprüfung.**
Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Neu! Berlin Neu!
Fernsprecher: Zentrum 9615 **Hotel Rhenania** Telegr.-Adr.: Hotel Rhenania
5 Neue Wilhelmstrasse No. 5
Vorn. Kath. Haus mit feinem privaten Charakter.
— **Trinkgeldablösung** durch festen Prozentsatz. —
Ruhigste und vornehmste Lage von Berlin-Mitte an Unter den Linden u. Bahnhof Friedrichstrasse.
Sitz vieler Reichs- u. Landtags-Abgeordnete.
Moderne Zimmer von 2 Mark an. **Bäder.**
Reichhaltige Frühstückstafel. — Aufmerksame Bedienung
l* Ges.: **Fritz Stewen.**

FREY'S FRISEUR-Geschäft | Haar- und Bart-Pflege. Moderne Kopfwäsche. | Sämtliche Toilette-Artikel für Herren u. Damen.
Verspoel 24 (neben Hotel Moermann) Tel. 1775.

Geschäft
der Kolonial-Samenwaren oder Düngermittel-Branche, im Münsterland belegen, von einem solventen, jungen branchekundigen Mann zu sofort oder später zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter H H 579 an die Geschäftsstelle ds. Bl. w28

Städtische Sparkasse zu Ahaus
mündelsicher
verzinst sämtliche Einlagen mit
= 4 Prozent =
bei ¼jährlicher Kündigung.
Tägliche Verzinsung.
Bankkonto bei der Landesbank zu Münster.
Ahaus, 25. März 1912.
Die Verwaltung.

NORDSEEBAD
Borkum
genannt „Die grüne Insel"
1911 30000 Besucher
Schönster Strand, starker Wellenschlag, ozonreiche Seeluft. Herren-, Damen- und Familienbad. Licht- und Luftbad. Neu: **Strand-Wandelhalle** f. ca. 4000 Personen setzt Borkum an die Spitze sämtlicher deutschen Nordseebäder. — Tennisplätze, Reitbahn. Tägl. mehrm. Dampfschiffsverbind. Prospekte, Fahrpläne grat. d. d. Bade-Direktion u. bei Haasenstein & Vogler, A.-G.
Kurhaus u. Strandhotel, Haus I. Rang. Prosp. sendet Th. Kohler.
Nordsee-Hotel (Strandhotel). Allerersten Ranges. Prosp. grat.



Platten-Verkauf.

Zur schnellen Räumung des von der Konkursverwaltung der Hiltruper Steinwerke und Betonbau-A.-G. erworbenen Plattenlagers verkaufe ich sämtliche Plattenmuster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hiltrup, 6. Dezember 1911.
Dr. Schaafhausen.
w34

Bad Sooden Werra
Grösstes Inhalatorium Deutschlands
Radioactiv.
Soolen-Herz-Fasshilfen in den Apotheken
Sooden Werra
Station
Eisenach
heilt:
Beschwerden der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis.
Nadel- und Laubwald in unmittelbarer Nähe.
Auch als Ruhesitz vorzüglich geeignet!
Auskunft und Badeschrift durch die Filialer Rudolf Mosse und die Badeverwaltung 35

4 % für Einlagen bei täglicher Verzinsung und ohne Verlängerung der Kündigungsfrist. j*
Städtische Sparkasse Cronau i. W. (Postscheck-Konto Köln 9450.)

Betten
in jeder Preislage mit doppelt gereinigten Federn oder Daunen.
Weitgehende Garantie! Streng reell!
Hermann Vahle, Drubbel 3.
Fernsprecher 505. F*
Leinen-, Wäsche-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Falzziegel
sow. S.- & Hohlziegel, Biberschwanze, Glasziegel, Glasbausteine liefert stets billigst
Wilh. Arndt, Münster i. W.
Spezialgeschäft für Baubedarf.
Telef. 138. Bahnhofstr. 34.



Hoflieferant Sr. Hoh. des Herzogs v. Schlesw.-Holst.
Westf. Pumpernickel
jedes Quantum w* frei ins Haus
liefert die
Pumpernickel-Fabrik von
A. Bohnenkamp jr.
Magdalenenstr. 8, gegr. 1843. **Telephon 598.**

Musikalien
Musikinstrumente
liefert am billigsten die
M. Kneer'sche Musikalienhandlung.
— Größte Auswahl am Platze. —
Auswahlsendungen bereitwilligst

Paderbornerbrot
liefert täglich frisch das Stück zu 80 Pfg. und 1.00 Mk. bei Abnahme von 4 Broten franko Eilgut unter Nachnahme. Für Verpackung berechne 30 Pfg.
Joh. Reineke Brotfabrik
Salzkotten. j*



Besonders preiswert
Kinderbettstelle Nr. 312
mit abschlagbarer Seitengalerie
65×125 cm Mk. 15.00
70×140 cm Mk. 16.00
Preisliste kostenfrei.
Joh. Heinr. Jansen,
Alter Fischmarkt 1. *

Zahn-Atelier
von *
Frau M. Kruse,
Altersteinweg 28, II.

Knake Pianos Flügel

100 Jahre bewährt.
Letzte Auszeichnungen:
1909 Internat. Musikfach-Ausstellung Rotterdam
Goldene Medaille.
1910 Weltausstellung Brüssel
Prix d'honneur.
Wir empfehlen unser
grosses Fabriklager
von
Knake-Pianos, Flügel
und
Klavierspielapparaten
Billigere Pianinos
in jeder Preislage.
Mietinstrumente.
Reparaturen und Stimmungen.
General-Vertretung
für
Hupfeld-Phonola u. Mannborg-Harmoniums
Gebrüder Knake A.-G.
Hofpianofortefabrik
Münster i. W.
Bispinghof 15/18
— gegründet 1809. —

Buldern.
Den geehrten Bewohnern von **Buldern und Umgegend** hiermit die gefl. Anzeige, daß wir daselbst im Lokale der Frau Wwe. Halberstadt einen **Kursus für Tanz- u. Anstandslehre** eröffnen und den Anfang auf **Dienstag,** den 23. d. Mts., abends 7 Uhr festgesetzt haben. Gefl. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen. a3c
Hochachtungsvoll
H. Ternes u. Tochter.